



# Leseprobe

THILO

## Die Jagd nach dem Leuchtkristall - Gefahr aus der Tiefe

Band 2

---

Bestellen Sie mit einem Klick für 6,99 €



---

Seiten: 128

Erscheinungstermin: 15. Juni 2015

Mehr Informationen zum Buch gibt es auf

[www.penguinrandomhouse.de](http://www.penguinrandomhouse.de)

# Inhalte

- Buch lesen
- Mehr zum Autor

## Zum Buch

---

### Die Jagd nach dem Leuchtkristall geht weiter!

Die Zwillinge Christian und Anna haben im Reich der Erdlinge unter ihrer Stadt Freundschaft mit den Bewohnern geschlossen, nachdem sie den Leuchtkristall von den finsternen Araks zurückerobert haben. Jetzt ist es im Reich der Erdlinge wieder wunderbar hell und die Bewohner bereiten sich auf eine große Feier vor. Doch dann öffnen Christian und Anna eine Kiste, die besser hätte verschlossen bleiben sollen. Werden die Geschwister und ihre Freunde den Leuchtkristall vor der neuen Bedrohung beschützen können?



### Autor **THiLO**

---

THiLO verbrachte den Großteil seiner Kindheit in der elterlichen Buchhandlung zwischen Pippi Langstrumpf und Räuber Hotzenplotz. Nach der Schule reiste er durch Afrika, Asien und Mittelamerika, bevor er Publizistik studierte und mit seiner Kabarettgruppe »Die Motzbrocken« durch die Lande zog. Daneben arbeitete er für Funk und Fernsehen. Heute lebt THiLO mit seiner Frau und vier Kindern in Mainz und schreibt sehr erfolgreich Geschichten und Drehbücher für Kinder und Jugendliche.



## DER AUTOR

THiLO verbrachte den Großteil seiner Kindheit in der elterlichen Buchhandlung zwischen Pippi Langstrumpf und Räuber Hotzenplotz. Nach der Schule reiste er durch Afrika, Asien und Mittelamerika, bevor er Publizistik studierte und mit seiner Kabarettgruppe »Die Motzbrocken« durch die Lande zog. Daneben arbeitete er für Funk und Fernsehen. Heute lebt THiLO mit seiner Frau und vier Kindern in Mainz und schreibt sehr erfolgreich Geschichten und Drehbücher für Kinder und Jugendliche.

Von THiLO ist bei cbj erschienen:

**Das Nagurski-Experiment (15582)**

THiLO

# Die Jagd nach dem Leuchtkristall

Gefahr aus der Tiefe

Mit Illustrationen  
von Timo Grubing





Kinder- und Jugendbuchverlag  
in der Verlagsgruppe Random House



Verlagsgruppe Random House FSC® N001967  
Das für dieses Buch verwendete  
FSC®-zertifizierte Papier *Pamo House*  
liefert Arctic Paper Mochenwangen GmbH.

1. Auflage 2015  
Originalausgabe Juli 2015  
© 2015 cbj Kinder- und Jugendbuchverlag in der  
Verlagsgruppe Random House, München  
Alle Rechte vorbehalten  
Umschlagbild und Innenillustrationen: Timo Grubing  
Umschlaggestaltung: init | Kommunikationsdesign,  
Bad Oeynhausen  
jk · Herstellung: ReD  
Satz: Uhl + Massopust, Aalen  
Druck: GGP Media GmbH, Pößneck  
ISBN 978-3-570-22560-8  
Printed in Germany

[www.cbj-verlag.de](http://www.cbj-verlag.de)

# Inhalt

## Kapitel 1

**Unbemerker Zuschauer** 10

## Kapitel 2

**Angst klopft an die Tür** 14

## Kapitel 3

**Schon wieder ein Brief!** 20

## Kapitel 4

**Der Brief will sich nicht lesen lassen** 26

## Kapitel 5

**Stanislaus?** 34

## Kapitel 6

**Es will den Leuchtkristall!** 42

Kapitel 7	
<b>Kampfspuren im Schnee</b>	48
Kapitel 8	
<b>Eingeschneit</b>	53
Kapitel 9	
<b>Der dritte Zugang</b>	57
Kapitel 10	
<b>Unterirdische Grenze</b>	64
Kapitel 11	
<b>Die Welt wird kälter</b>	68
Kapitel 12	
<b>Hier kann niemand leben!</b>	74
Kapitel 13	
<b>Auge in Auge</b>	80
Kapitel 14	
<b>Jagd auf den Kristallräuber</b>	85

Kapitel 15  
**Es ist ja alles ganz anders!** 92

Kapitel 16  
**Der blinde Seher** 100

Kapitel 17  
**Weinende Steine** 106

Kapitel 18  
**Konfusius ist höchst konfus** 111

Kapitel 19  
**Aufräumarbeiten** 119



## *Kapitel 1*

# Unbemerkter Zuschauer

Graue, undurchdringliche Wolken hingen über der kleinen Stadt wie eine Käseglocke. Krähen krächzten verzweifelt, Eichhörnchen versuchten sich an ihre Verstecke zu erinnern. Die beißende Kälte war ganz plötzlich hereingebrochen. Als hätte ein riesiger Schneemann das Land mit seinem frostigen Atem angehaucht. Gestern noch war schönster Spätsommer gewesen. Über Nacht aber war es schlagartig Winter geworden. Viel zu früh im Jahr. Den Herbst schien das Wetter glatt übersprungen zu haben. Weder die Menschen noch die Tiere waren darauf vorbereitet. Die Menschen blieben in ihren Häusern, die Tiere verkrochen sich in ihre Höhlen und Verstecke. Nur ein einziges Wesen verließ freiwillig seine Behausung. Es hatte einen Auftrag und den würde es erfüllen.

Auf wackeligen Beinen humpelte es durch den Alten Wald am Galgenmoor, bog eine Brombeerhecke zur Seite und tapste auf den schmalen asphaltierten Weg dahinter. Bald schon erreichte es die ersten Häuser. Es war tief in einen Mantel eingewickelt. Nicht, um sich vor der Kälte zu schützen, die machte ihm nichts aus. Vielmehr wollte das Wesen seinen Körper vor den sorgenvollen Blicken verstecken, die zwischen den Gardinen hindurch nach draußen geworfen wurden. Der Anblick dieses Wesens hätte die Einwohner in Angst und Schrecken versetzt – und es wollte auf keinen Fall auffallen.

Unter einer Straßenlaterne traute sich die Gestalt kurz ins Licht. Sie zog einen Plan hervor, warf einen Blick darauf und ließ ihn wieder in der Tasche verschwinden. Direkt neben dem Messer mit den vier Kerben im Griff.

Eisiger Wind drückte die Wolken immer tiefer zur Erde. Wie ein ausgehungertes Schloßhund heulte er durch die Straße mit dem seltsamen Namen *Im Namenlosen Knick*, in die die Gestalt nun einbog. Die zarten Schneeflocken, die seit dem Morgen unaufhörlich fielen, wirbelten um die be-

haarten, nackten Füße des Wesens. Das kleine Schild an der Tür zum Haus Nummer 13 klapperte wild hin und her.

*Stanislaus, der Uhrmacher*  
*Offen*

stand darauf.

Dann *Geschlossen*. Dann wieder *Offen*.

Was nun stimmte, war von außen nicht zu erkennen, denn das große Schaufenster des Ladens war von einer dünnen Schicht Eisblumen überzogen. Das Wesen beugte sich vor und hauchte auf die Scheibe. Wie in Zeitlupe schmolz ein Loch in das Eis. Das Wesen grunzte zufrieden und schob seine Kapuze ein kleines Stück nach hinten. Dann presste es sein großes Auge, das ihm mitten auf der Stirn saß, an das Guckloch. Auf der anderen Seite brannten Kerzen. Was es im flackernden Schein der kleinen Flammen sah, verwunderte es. Das ganze Haus war voller Uhren. Sie hingen überall an den Wänden, lagen in durchsichtigen Schränken oder standen in den Ecken. Die Zeiger zuckten alle im Gleichtakt. Weiter und weiter, immer im Kreis.

Noch verwunderlicher war, dass der alte Mann nicht allein war. Das machte die Sache komplizierter. Das Wesen griff in seine Tasche ...

## *Kapitel 2*

# Angst klopft an die Tür

Im Haus Nummer 13 bollerte der gusseiserne Ofen. Trotzdem fröstelten die drei, die sich in der Werkstatt aufhielten, denn die Kälte kroch einfach durch alle Ritzen. Drei der zwei waren Menschen. Die Zwillinge Anne und Christian, die niemand auseinanderhalten könnte, wenn Anne nicht lange Haare hätte und Christian eine Brille. Der dritte wirkte wie ein alter, leicht gebeugter Mann mit dichtem Backenbart, der ziemlich genau 1,38 Meter klein war. Stanislaus, der Uhrmacher, war ein Erdling, den es vor Jahren aus dem dunklen Erdreich in die Menschenwelt verschlagen hatte. Seine Werkstatt lag ein bisschen abseits der Stadt, sodass sich Besucher oder Kunden selten dorthin verirrten, was Stanislaus nur recht war. So konnte er in Ruhe an seinen geliebten Uhren

